

Filthy Rich Grump

Bonuskapitel

Molly

Es hatte etwas Beruhigendes, im Takt zu tippen. Das Klicken der Tasten und das leise Summen der Gedanken auf ihrem Weg vom Gehirn zum Bildschirm wirkten entspannend auf mich. Auch wenn meine Knöchel langsam anschwellen und mein unterer Rücken lautstark protestierte, fühlte sich das Formen von Wörtern an, als würde ich Puzzleteile an ihren Platz setzen. Als würde ich eine kleine Welt erschaffen, in der am Ende alles zusammenpasst.

Ich rutschte wieder auf dem Sessel am vorderen Fenster hin und her, meinem Lieblingsplatz in unserem Brownstone, von dem aus ich die Nachbarschaft im Auge behalten und so tun konnte, als wäre ich nicht in einer Verfassung, die irgendwo zwischen strahlend und murrend einzuordnen war. Außerhalb des Fensters bewegte sich die Stadt in ihrem gewohnten Rhythmus - Hupen, Schritte, Musik, die aus

einem offenen Fenster drang. Aber drinnen war es ruhig. Gemütlich.

Gedankenverloren strich ich mit einer Hand über die sanfte Wölbung meines Bauches. Es war noch früh, erst das zweite Trimester, aber mein Körper fühlte sich anders an. Als wüsste er, was kommen würde, und als ob er sich im Verborgenen darauf vorbereitete. Manchmal, spät in der Nacht, hätte ich schwören können, ein Flattern zu spüren - nur das leiseste Flüstern einer Bewegung. Wie ein Geheimnis.

Eigentlich zwei Geheimnisse.

Gott, ich kann es immer noch nicht fassen.

Zwillinge.

Ich lächelte und blickte auf den blinkenden Cursor auf dem Bildschirm, dann zurück auf den Absatz, den ich gerade geschrieben hatte:

„Die besten Liebesgeschichten drehen sich nicht nur um Hitze und Chemie, obwohl dieses Buch mehr als genug von beidem bietet. Es geht darum, immer für die Person da zu sein, die dein Herz besitzt, auch wenn es unbequem, chaotisch oder verdammt beängstigend ist. Wahre Liebe findet

man in den stillen Momenten. In der Tasse Tee, die neben deinem Laptop abgestellt wird. In den sanften Küssen auf den Bauch vor dem Einschlafen. In der Art, wie er dich ansieht, als wärst du seine ganze Welt. Das ist natürlich die fünf Sterne Version."

Ich las es noch einmal, nickte und klickte auf „Entwurf speichern“, gerade als die Haustür knarrte und eine vertraute Stimme rief: „Du solltest dich ausruhen, aber ich rieche Kaffee.“

Wegen meiner Schwangerschaft musste ich meinen Koffeinkonsum einschränken. Die einzige Zeit, in der ich mir eine Tasse Kaffee gönnte, war, wenn ich an meinem Blog arbeitete.

Ich lächelte. „Und ich rieche Schweiß. Lass mich raten - du hast Beckett in Grund und Boden gespielt?“

Da war das leise Klappern seiner Schlüssel, die in der Schale auf dem Flurtisch landeten, gefolgt von Schritten über das Parkett. Grant erschien im Türbogen und sah herrlich zerzaust aus - Basketballshorts, die Ärmel des Kapuzenpullovers hochgeschoben, die Haare

feucht vom Duschen. Er war gerötet und strahlte diese Ruhe aus, die er immer nach dem Sport besaß, als könne ihn nichts auf der Welt erschüttern.

Mein Mann war unglaublich gut in allem, auch darin, unverschämt attraktiv auszusehen, nachdem er sich durch ein Basketballspiel geschwitzt hatte.

Er kam direkt auf mich zu, gab mir einen Kuss auf den Scheitel und hockte sich dann vor mich hin, die Hände auf meinen Schoß gelegt.

„Wie war dein Tag?“, fragte er mit tiefer, warmer Stimme.

„Gut. Der Blogeintrag hat sich wie von selbst geschrieben, was ein Wunder ist, wenn man bedenkt, dass die Zwillinge meine Wirbelsäule als Sandsack zu benutzen scheinen.“

„Lass mich wissen, wenn ich eine formelle Beschwerde bei ihnen einreichen soll.“

Ich kicherte. „Das sagst du jetzt, aber warte ein paar Monate. Sie werden Mitternachtskonzerte geben.“

Er lächelte, aber in seinen Augen blitzte etwas Zerstreuung auf. „Beckett ist ziemlich fertig.“

Becketts letzte Trennung war über den üblichen Liebeskummer hinaus eskaliert, und Grant hatte ihn zu einem Basketballspiel eingeladen, um ihn zu unterstützen. Was bedeutete, dass sie spielten, als wären sie in rivalisierenden Teams. Männer, seufzte ich innerlich. Sie konnten nur dann miteinander über ihre Gefühle reden, wenn sie miteinander rauften. Aber andererseits hatte ich zu viele Liebesromane mit gefühlskalten Helden gelesen, um mich zu beschweren.

Ich nickte. „Willst du darüber reden?“

Die Sullivans waren jetzt meine Familie, mit all ihren Eigenheiten, und ich liebte Grants Brüder, als wären es meine eigenen. Es machte mich traurig, dass es Beckett nicht gut ging.

Er atmete aus und rutschte neben mich auf den Boden, eine Hand strich gedankenverloren über meine Wade. „Sie hat das Album veröffentlicht.“

Ich brauchte nicht zu fragen, wer. Becketts Ex war eine Countrysängerin und hatte die

Trennung schlecht weggesteckt, was sie nun zum Problem aller anderen machte.

„Oh nein.“

„Doch. Voller Lieder über Herzscherz und Verrat. Jeder mit Google und einem Kalender könnte rausfinden, worum es geht. Es gibt ein Lied, das heißt *Suit and a Snake*.“

Ich blinzelte. „Du machst Witze.“

„Ich wünschte, es wäre so. Und Beckett tut so, als würde es ihn nicht stören, aber man merkt es. Er ist beschämt. Wütend. Und wirklich verletzt.“

Ich streckte die Hand aus und verschränkte meine Finger mit seinen. „Das hat er nicht verdient.“

„Nein, hat er nicht.“ Grant hob unsere verschränkten Hände an seine Lippen und hauchte einen Kuss auf meine Knöchel. „Ich habe ihm gesagt, dass er rechtliche Schritte einleiten soll, wenn sie weiterhin Grenzen überschreitet. Aber vor allem habe ich ihn daran erinnert, dass diejenigen, die wichtig sind, die Wahrheit bereits kennen.“

„Du bist ein guter Bruder.“ Ich drückte seine Hand.

„Ich versuche es“, sagte er, aber sein Blick glitt zu meinem Bauch zurück, und etwas in seiner Miene wurde weicher. „Wo wir gerade davon sprechen, mich um die Menschen zu kümmern, die ich liebe ...“

Er zog etwas aus der Tasche seines Kapuzenpullovers. Eine kleine Dose mit cremiger, reichhaltiger und nach Kakao duftender Bodybutter. Ich lachte leise.

„Du hast mir Bodybutter mitgebracht?“

„Du hast gesagt, deine Haut juckt. Und ich habe gesehen, wie du dich in diesem Sessel gewunden hast wie eine Frau, die von ihrem eigenen Körper gefoltert wird.“

„Ich glaube, unsere Babys haben auch etwas damit zu tun“, lachte ich leise. „Wie lieb von dir.“

Er lächelte und hob vorsichtig den Saum meines Pullovers, seine Hände lagen ehrfürchtig auf meiner Haut.

„Ich kümmere mich gern um dich“, sagte er.
„Und um sie.“

Er senkte den Kopf und küsste die Wölbung meines Bauches. Mein Herz klopfte plötzlich und voller Freude.

„Lass mich dich aufs Bett legen, damit ich meine Magie wirken lassen kann“, sagte er und stand auf.

Mein Herz schlug ein wenig schneller, obwohl ich wusste, dass er es nicht zweideutig meinte. Die Schwangerschaft hatte meine Sehnsucht nach Grant nur noch verstärkt.

Er streckte seine Hand aus und half mir aufzustehen, obwohl ich es noch nicht wirklich nötig hatte. Er führte mich in unser Schlafzimmer, half mir, mich hinzulegen, entblößte sanft meinen Bauch und gab mir noch zwei Küsse, bevor er den Deckel von der Bodybutter nahm.

Seine Finger nahmen etwas von der Lotion auf und rieben sie in langsamen, sanften Kreisen über meinen Bauch. Der Duft erfüllte die Luft -

warm und reichhaltig wie geschmolzene Schokolade.

Seine Berührung war sanft. Ehrfürchtig. Ich dachte, ich würde mich nie daran gewöhnen, wie Grant mich jetzt ansah. Als sähe er mehr als nur meinen Körper - als sähe er die Zukunft, die sich direkt unter seinen Handflächen formte.

Meine Kehle wurde eng. Ich brauchte keine Schwangerschaftshormone, um die Welle der Liebe zu spüren, die so groß war, dass mir die Augen tränten, aber sie halfen definitiv dabei.

„Sie werden den besten Papa haben“, flüsterte ich.

Er blickte auf und in seinen Augen lag ein Schimmer von Rührung. „Ich will nur, dass sie wissen, dass sie geborgen sind. Dass sie geliebt werden. Egal, was kommt.“

Ich nickte und blinzelte schnell. „Fragst du dich manchmal, wie sie sein werden?“

„Die ganze Zeit“, sagte er und rieb weiter kleine, beruhigende Kreise. „Ich glaube, eines von ihnen wird dein Feuer haben. Die Art, wie du die Hacken zusammenschlägst, wenn etwas

wichtig ist. Und vielleicht wird das andere Baby deine Sanftheit haben. Den Teil von dir, der immer mit dem Herzen vorausgeht."

„Hmm." Ich strich ihm die Haare aus der Stirn. „Ich hoffe, sie werden deine Beständigkeit haben. Deine Art, alles weniger beängstigend zu machen."

„Deine Fantasie werden sie auf jeden Fall haben", murmelte er. „Und dein Lächeln."

„Und deine Loyalität."

„Und dein großes Herz."

Wir schwiegen einen Moment. Ein Schweigen, das sich heilig anfühlte. Eines, das einen von innen heraus erfüllt.

Ich zog ihn zu mir und küsste ihn sanft und langsam und voller Liebe, die seit dem ersten "Ich liebe dich", seit der Hochzeit, seit diesem kleinen rosa Pluszeichen nur noch tiefer geworden war.

„Was auch immer passiert", flüsterte ich gegen seine Lippen, „du und ich? Das ist alles."

Grant zog mich an sich, so nah, wie er konnte, ohne die Babys zu quetschen, und legte seine Stirn an meine.

„Du und ich“, sagte er. „Für immer.“

Und mit seinen Armen um mich, dem Duft von Kakaobutter in der Luft und unserer Zukunft, die sich sanft unter meinen Rippen abzeichnete, glaubte ich mit allem, was ich war, daran.